

Wird Globulin unter Umständen, die eine weitgehende Hydrolyse ausschließen, mit salpetriger Säure behandelt, so geht es zu ungefähr drei Viertel seines Gewichts in eine dem Desamidokasein auch äußerlich recht ähnliche Verbindung über. Dieselbe stellt ein bräunliches, leichtes Pulver vor, welches in verdünnten Säuren so gut wie unlöslich ist und selbst in stark verdünnten Alkalien, ohne sich zu lösen, unter intensiver, beim Neutralisieren wieder verschwindender Rotfärbung aufquillt. Von den gewöhnlichen Eiweißreaktionen ist nur die Schwefelbleireaktion deutlich, die Biuret- und die Millon'sche Reaktion ganz unsicher, da eine etwa eintretende Färbung durch die starke eigene Farbe verdeckt wird. Nitrosoreaktion wurde, wie bei den andern bisher untersuchten desamidierten Proteiden, auch hier nicht gefunden. In der prozentischen Zusammensetzung weicht der Körper nur wenig vom Globulin ab, wie ein Vergleich mit den für das Globulin in Cohnheim's »Eiweißkörper« angeführten Zahlen ergibt. Der Schwefel- und Wasserstoffgehalt zeigt keine wesentliche Änderung, dagegen ist bei Kohlenstoff und Stickstoff eine die Fehlergrenzen überschreitende Abnahme bemerkbar.

Das Desamidoglobulin wurde nach dem Verfahren von Kossel und Kutscher¹ quantitativ auf Hexonbasen untersucht. Aus dem Phosphorwolframate, das sonst das Lysin enthält, ließ sich dieses in keiner Weise gewinnen, überhaupt konnte keine kristallisierte Substanz daraus abgeschieden werden. Dagegen wurde Arginin in unveränderter, Histidin in etwas geringerer Menge gefunden als im Globulin, von dem, da keine Angaben vorlagen, zum Vergleich ebenfalls eine quantitative Hexonbasenbestimmung gemacht wurde. Ob diese Differenz beim Histidin der Einwirkung der salpetrigen Säure zuzuschreiben ist oder nicht, muß dahingestellt bleiben. Auffallend ist der unveränderte Gehalt an Arginin, da beim Desamidokasein eine sehr erhebliche Abnahme beobachtet wurde. Vielleicht besteht hier eine Beziehung zu der Tatsache, daß das Globulin im Gegensatz zum Kasein zu den schwer angreifbaren Eiweißkörpern gehört.

¹ A. Kossel und F. Kutscher, *Zeitschrift f. physiol. Chemie*, 31, 165, (1900) u. 38, 39 (1903).